



Aktionsplan Radium 2015-2019: Stand der Arbeiten

Das Ziel des vom Bundesrat im Mai 2015 verabschiedeten Aktionsplans Radium 2015-2019 ist die Bewältigung des Problems der radiologischen Altlasten im Zusammenhang mit der Verwendung von Radium-Leuchtfarbe in der Uhrenindustrie bis in die 1960er-Jahre.

Der Aktionsplan beinhaltet namentlich die Messung von mehr als 500 vorwiegend im Jurabogen gelegenen Gebäuden, in denen früher Ateliers (insb. Heimarbeitsplätze) untergebracht waren, die mit Radium-Leuchtfarbe gearbeitet haben. Seit September 2014 wurde bereits in 200 Gebäuden mit 1051 Wohnungen (oder Gewerbelokalen) eine Radiumdiagnose durchgeführt. Bei 41 dieser Gebäude ist eine Sanierung erforderlich (in 34 Wohnungen und 21 Gärten). In 25 Gebäuden (21 Wohnungen und 15 Gärten) sind die Sanierungen im Gang oder bereits abgeschlossen. Im Jahr 2017 werden die Messungen und Sanierungen hauptsächlich in den Kantonen BE, NE und SO weitergeführt.

		Durchgeführte Diagnosen	Fälle ohne Sanierungsbedarf	Sanierungsfälle	Sanierung abgeschlossen (oder laufend)
Total	Anzahl Gebäude	200	159	41	25
	Details	1051 Wohnungen	1017 Wohnungen	34 Wohnungen 21 Gärten	21 Wohnungen 15 Gärten
Biel	Anzahl Gebäude	64	49	15	10
	Details	361 Wohnungen	347 Wohnungen	14 Wohnungen 7 Gärten	10 Wohnungen 6 Gärten
La Chaux-de-Fonds	Anzahl Gebäude	61	49	12	9
	Details	406 Wohnungen	394 Wohnungen	12 Wohnungen 5 Gärten	9 Wohnungen 3 Gärten
Andere Gemeinden*	Anzahl Gebäude	75	61	14	6
	Details	284 Wohnungen	276 Wohnungen	8 Wohnungen 6 Gärten	2 Wohnungen 9 Gärten

Stand 31.12.2016

Wenn in Innenräumen Spuren von Radium festgestellt werden, evaluiert das BAG anhand von Messergebnissen und Expositionsszenarien die zusätzliche Jahresdosis, der sich die Gebäude-Nutzenden aussetzen könnten. Diese Szenarien sollen ausschliessen, dass jemand, der diese Räumlichkeiten derzeit oder künftig nutzt, einer Strahlung oberhalb des Grenzwertes von 1 Millisievert (mSv) pro Jahr für die Schweizer Bevölkerung, ausgesetzt ist. Zeigen die Schätzungen, dass der Grenzwert von 1 mSv pro Jahr für die dem Radium potenziell am meisten ausgesetzte Person überschritten werden kann, wird entschieden, die Räumlichkeiten zu sanieren. In 14 der 34 Wohnungen, in denen Sanierungsbedarf erkannt wurde, beträgt die geschätzte Dosis zwischen 1 und 2 mSv pro Jahr, in 15 Wohnungen zwischen 2 und 5 mSv pro Jahr, in 2 Wohnungen zwischen 5 und 10 mSv pro Jahr und in 3 Wohnungen zwischen 10 und 15 mSv pro Jahr.

Gärten sind sanierungsbedürftig, wenn die Radiumkonzentration in der trockenen Erde den Grenzwert von 1000 Becquerel pro Kilogramm (Bq/kg) übersteigt. Im Durchschnitt betragen die gemessenen Radiumhöchstwerte in den Bodenproben aus den 21 sanierungsbedürftigen Gärten knapp 8400 Bq/kg; in einem Fall wurde eine Konzentration von bis zu 32'000 Bq/kg gemessen.

Die bei der Sanierung entstehenden mit Radium leicht kontaminierten Abfälle werden an einem sicheren Ort zwischengelagert, bis sie in gesetzeskonformer Weise entsorgt werden können. Zu diesem Zweck wurden in den Gemeinden Biel und La Chaux-de-Fonds zwei Standorte für die zwischenzeitliche Lagerung eingerichtet. Durch Strahlenschutzmassnahmen stellt das BAG sicher, dass das Personal, das sich bei den Standorten der befristeten Lagerung aufhält, sowie die Bevölkerung in der Umgebung keinen Strahlendosen ausgesetzt sind, welche die zulässigen Grenzwerte überschreiten.

Bern, Januar 2017

* Andere Gemeinden : A Aedermannsdorf (SO), Arogno (TI), Bern (BE), Biberist (SO), Carouge (GE), Corcelles (NE), Cortébert (BE), Courgenay (JU), Delémont (JU), Fleurier (NE), Genève (GE), Grenchen (SO), Hasle b. Burgdorf (BE), Holderbank (SO), Krälligen (BE), Küsnacht (ZH), Langendorf (SO), Le Locle (NE), Le Sentier (VD), Lengnau bei Biel (BE), Les Pommerats (JU), Locarno (TI), Loveresse (BE), Lyss (BE), Neuchâtel (NE), Nidau (BE), Olten (SO), Orpund (BE), Porrentruy (JU), Reconvilier (BE), Solothurn (SO), Tavannes (BE), Tramelan (BE), Ziefen (BL), Zuchwil (SO)